

»Träume«

Eine Kreation von Emanuel Gat

Eine persönliche Antwort auf die »Wesendonck-Lieder« und »Die Kunst und die Revolution« von Richard Wagner.

Uraufführung am 6 und 7. April 2023 – Osterfestspiele Salzburg

PRESSEINFORMATION

Bei seiner ersten Ausgabe als Intendant der Osterfestspiele Salzburg geht Nikolaus Bachler neue Wege und öffnet das Programm für den zeitgenössischen Tanz. So wird mit »Träume« von Emanuel Gat erstmals Tanz bei den Osterfestspielen, in der archaischen Kulisse der Felsenreitschule gezeigt. »Träume« wird verschiedene Facetten des Wagner'schen Werkes beleuchten.

Der französisch-israelische Choreograph Emanuel Gat ließ sich von Richard Wagners »Wesendonck-Liedern« zu einem Stück mit 14 Tänzerinnen und Tänzern inspirieren. Die fünf berühmten Gedichte kombiniert Gat mit Ausschnitten aus Wagners Essay »Die Kunst und die Revolution«. »Träume« ist eine choreographische Arbeit, die sich mit den verschiedenen Facetten von Wagners Werk auseinandersetzt. Auszüge aus seiner Revolutionsschrift werden im ersten Akt den Gedichten von Mathilde Wesendonck gegenübergestellt, um eine Art textliche Dialogpartitur der Geschlechter zu schaffen, gefolgt von einem zweiten Akt, der sich zu den Klängen der fünf Lieder entfaltet«, so Emanuel Gat. In dieser Uraufführung tanzen Mitglieder der Emanuel Gat Dance Company.

Osterfestspiele Salzburg GmbH
Gegründet von Herbert von Karajan

Herbert-von-Karajan-Platz 11, 5020 Salzburg, Austria
Telefon +43 662 80 45-0 · Fax +43 662 80 45-790
salzburg@osterfestspiele.at · osterfestspiele.at

Eine persönliche Antwort auf die »Wesendonck-Lieder« und »Die Kunst und die Revolution« von Richard Wagner

Von Emanuel Gat

Wagner war ein begeisterter Anhänger der Revolutionen von 1848 und hatte sich aktiv an der Dresdner Revolution von 1849 beteiligt, in deren Folge er viele Jahre im deutschen Exil leben musste. »Kunst und Revolution« (Das Kunstwerk der Zukunft) gehört zu einer Gruppe von polemischen Artikeln, die er in seinem Exil veröffentlichte und die dazu beitrugen, Wagner als kompromisslosen und/oder exzentrischen radikalen Idealisten zu charakterisieren. In dieser Zeit des Wandels und der Unruhen entwickelten sich auch die Bedingungen, unter denen Richard Wagner seine »Wesendonck-Lieder« (WWV 91, Fünf Gedichte für eine Frauenstimme) komponierte. Im Mai 1849 beendete der Sturz der provisorischen Regierung, die den Dresdner Aufstand anführte, Wagners revolutionäre Aktivitäten. Er war gezwungen zu fliehen und landete in Zürich, wo er die Unterstützung von Freunden suchte. Die Lieder sind Vertonungen von Gedichten Mathilde Wesendoncks, der Frau von Otto Wesendonck, eines Mäzens Richard Wagners. Otto Wesendonck erlaubte Wagner und dessen Frau Minna, ein Häuschen auf dem Gelände zu beziehen. Die unmittelbare Nähe zu Mathilde Wesendonck veranlasste Wagner, sich jeden Abend aus ihrem Werk vorzulesen zu lassen. Diese intensive Interaktion mit dem Dichter und Komponisten inspirierte Mathilde dazu, fünf leidenschaftliche Gedichte zu verfassen, die Wagner für Gesang und Klavier vertonte. Mathilde schrieb später in ihren Memoiren, dass er jedes ihrer Gedichte nach ihrer Fertigstellung nahm und ihnen eine »höchste Verklärung und Weihe« durch seine Musik verlieh. »Kunst und Revolution« schrieb Wagner innerhalb von zwei Wochen in Paris und schickte es an eine französische politische Zeitschrift, den »National«. Diese lehnte den Artikel jedoch ab. Schließlich wurde er 1849 in Leipzig veröffentlicht.

»Die modernen Veränderungen in der Gesellschaft haben zu der Katastrophe geführt, dass die Kunst ihre Seele und ihren Körper an eine weit schlimmere Geliebte verkauft hat – den Kommerz [...] Es gibt sogar viele unserer populärsten Künstler, die nicht im Geringsten verbergen, dass sie keinen anderen Ehrgeiz haben, als dieses seichte Publikum zu befriedigen. Sie sind weise in ihrer Generation; denn wenn der Fürst ein schweres Abendessen, der Bankier eine ermüdende Finanzoperation, der Arbeiter einen müden Arbeitstag hinter sich haben, gehen sie ins Theater: sie verlangen nach Ruhe, Ablenkung und Vergnügen, und sind nicht in der Stimmung für erneute Anstrengung und neuen Kraftaufwand. Dieses Argument ist so überzeugend, dass wir nur sagen können: Es wäre anständiger, zu diesem Zweck irgendein anderes Ding in der weiten Welt zu verwenden, aber nicht den Körper und die Seele der Kunst. »Dieser provokante, etwas extreme und utopische Text könnte einen Einblick in den Geisteszustand des Künstlers zu dieser Zeit geben, kurz bevor er sich an die Schaffung einiger seiner vollendetsten Werke machte. Neben dem textlichen und musikalischen Inhalten, die den Kern der Choreographie für »Träume« bilden, diente die Felsenreitschule, in der das Werk uraufgeführt wurde, als wichtige Inspiration für ein fast

ortsspezifisches Werk und beeinflusste die Bewegungen und die Verteilung des choreographischen Flusses. Die Kostüme für »Träume« wurden von Thomas Bradley entworfen, der bereits die Kostüme für meine vorigen Stücke »Story Water« und »LOVETRAIN2020«, verantwortlich zeichnet. Bradley entwirft Kleidung nach dem Upcycling-Prinzip: Er sammelt Kleidungsstücke, die eigentlich weggeworfen oder zerstört werden sollten, und verwendet sie zur Herstellung neuer Kostüme. Upcycling gibt nicht nur Überresten der Mode ein zweites Leben, sondern sublimiert sie, um aus ihnen Kunstwerke zu machen. Das »Träume«-Kostümkonzept konzentriert sich auf Bradleys Faszination für die innere Seite der Kleidung.

CREDITS

Musik: R. Wagner, »Wesendonck-Lieder« (WWV 91, Fünf Gedichte für eine Frauenstimme)
Julia Varady, Sopran - Deutsches Symphonieorchester Berlin - Dietrich Fischer-Dieskau, Dirigent
Konzept, Choreographie und Licht: Emanuel Gat

Texte:

Gedichte von Mathilde von Wesendonck

Ausschnitte aus »Die Kunst und die Revolution« von Richard Wagner

Kostüme und Konstruktion: Thomas Bradley

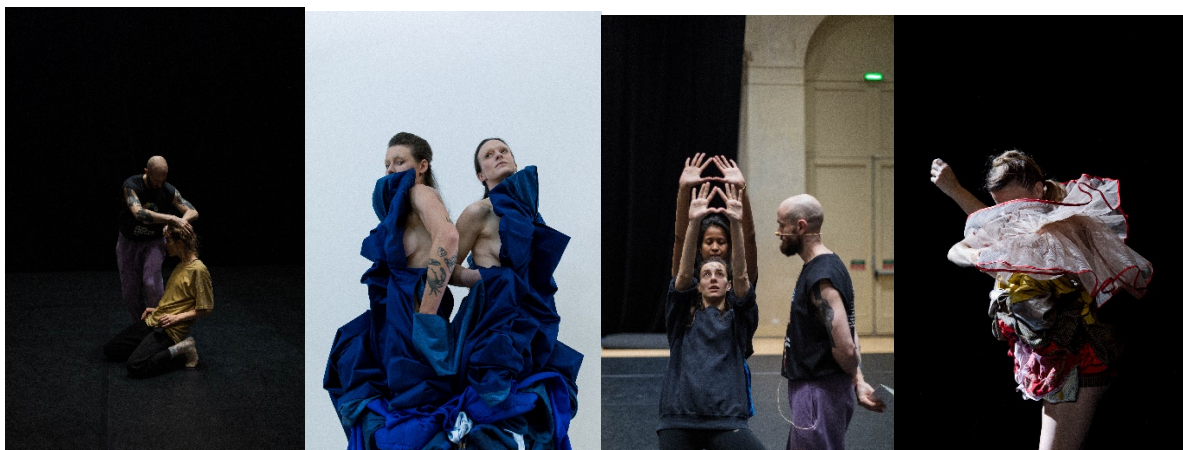
Kostüm-Konstruktion und Garderobe: Marie-Pierre Calliès

Sound design: Frédéric Duru

Licht und Technische Leitung: Guillaume Février

Tänzer und Tänzerinnen: Eglantine Bart, Thomas Bradley, Robert Bridger, Gilad Jerusalmy, Péter Juhász, Michael Loehr, Emma Mouton, Eddie Oroyan, Rindra Rasoaveloson, Ichiro Sugae, Milena Twiehaus, Sara Wilhelmsson, Karolina Szymura, Jin-Young Won.

Produktion: Emanuel Gat Dance - Marjorie Carré, Mélanie Bichot



Pictures© By Julia Gat, Sara Gat

Koproduktion: Salzburg Easter Festival, Arsenal – Cité musicale de Metz.

Presse-Kontakte:

Osterfestspiele

Aimée Andersen, MA

Tel +436628045810

Emanuel Gat Dance

Marjorie Carré

Marjorie.egd@gmail.com

+ 33 629 111 242